

Most Eloquent Music

von Tye, Parsons, Dowland, Holborne, Ferrabosco, Wilbye, Byrd

Blockflötenconsort Element of Prime

Querstand VKJK2503, PC: CC, VÖ: 7.5.2025, 4025796025033

Im puritanischen England des 16. Jahrhunderts war die Kirche der Auffassung, dass Künste die Menschen zur Sünde verführten. Somit führte die Kunst unweigerlich ins Verderben. Dennoch, oder gerade deshalb, entlud sich in dieser restriktiven Zeit eine künstlerische Kraft, aus der meisterhafte Kunstwerke der Vokal- und der Instrumentalpolyphonie hervorgingen. Die Komponisten dieser Zeit verbinden eindrucksvoll kompositorisches Handwerk mit der melancholischen Grundhaltung der Zeit.

Der Titel des neuen Albums von Element Of Prime stammt aus Shakespeares „Hamlet“. Rosencrantz und Guildenstern werden von Hamlet unterrichtet, wie auf einer Flöte zu spielen sei: „... give it breath with your mouth, and it will discourse most eloquent music...“. Dieses Zitat findet bei den Musikerinnen des fünfstimmigen Blockflötenconsorts großen Anklang, weil es sich auf die Blockflöte bezieht und ihr vor allem „Redegewandtheit“ zuschreibt. Durch das Spiel auf der Flöte sei es möglich, Musik gewählt auszudrücken. Die Idee von Musik als eine Art universelle Sprache ist alt – aber „wie man spricht“ und was es zu erzählen gibt, bleibt immer aktuell.

Sprach- und Wortgewandtheit, Zungenfertigkeit, Mitteilbarkeit begegnen dem Hörer auf der CD in allen Kompositionen, seien es original Trauerlieder, Tanzsätze oder Vokalmusik, auf unterschiedliche Weise. Alle Bemühungen in Komposition und Interpretation streben das höchste Ziel der Musik an, nämlich die Leidenschaften zu wecken. Laut den Puritanern führt dies ins Verderben, doch für die Musikerinnen wie den Hörer der CD beginnt hier das Wachsen und Erblühen.



Horch, himmlische Lieder

Weihnachtliches von Hallwachs, Grieg, Trunkt, Weismann, Zeller, Palme, Reger, Humperdinck, Loewe, Haas u.a.

Tobias Berndt, Bariton

Michael Schütze, Klavier

Querstand VKJK2507, PC: CC, VÖ: 7.5.2025, 4025796025071

Inmitten des zweiten Corona-Lockdowns im November 2020 kam dem Bariton Tobias Berndt und dem Pianisten Michael Schütze spontan die Idee eines musikalischen Adventskalenders: jeden Dezember-Tag bis Weihnachten ein Lied online auf Social Media. So begann für die beiden Musiker eine Reise durch weihnachtliches Lied-Repertoire der Romantik. Und sie staunten über den vielfältigen Kosmos weihnachtlicher Klänge und Melodien. Bei zahlreichen Begegnungen am heimischen Flügel widmeten sie sich herrlichen musikalischen Kostbarkeiten. Neben den ihnen bereits bekannten Liedern von Peter Cornelius oder Engelbert Humperdinck entdeckten sie bald weitere absolut lohnende, aber weitestgehend unbekannte Werke von Richard Trunk, Joseph Haas, Ingeborg Bronsart von Schellendorf, Karl Hallwachs oder Paul Graener. Diese musikalischen Hoffnungsfunken in einer surrealen Zeit, fernab jeglichen „normalen“ Musiker-Alltags, bekräftigten dann auch den Gedanken für eine Weihnachts-CD. So entstanden letztlich im Festsaal des Dresdner Coselpalais, direkt neben der Frauenkirche, die Aufnahmen, die nunmehr in versilberter Form vorliegen.



Franz Schubert

Winterreise

Tobias Berndt, Bariton

Alexander Fleischer, Klavier

Querstand VKJK2508, PC: CC, VÖ: 7.5.2025, 4025796025088

Der Dichter der „Winterreise“, Wilhelm Müller, hatte zunächst 12 Gedichte in der Zeitschrift Urania veröffentlicht, die sich der politischen und kulturellen Selbstvergewisserung des intellektuellen Bürgertums verpflichtet hatte. Den Komponisten Franz Schubert haben die Gedichte dort dermaßen gepackt, dass er sie gleich zu einem Liederzyklus komponierte. Dabei hatte Müller inzwischen die „Winterreise“ um 12 weitere Gedichte angereichert und 1824 in einem Lyrikband unter dem Titel „Siebenundsiebzig Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten“ veröffentlicht. Der Titel ist romantisches Programm: Es handelt sich um scheinbar zusammenhanglose Bruchstücke aus dem Leben eines fahrenden Musikers. Schubert fügte kurz vor seinem Tod 1828 nachträglich die noch fehlenden Lieder in seine eigene „Winterreise“ ein. Dass er dazu die Reihenfolge in Müllers neuem Zyklus ignorieren und seinen ersten Entwurf fast beibehalten konnte, bestätigt den fragmentarischen Charakter der gesamten Konzeption.

Der Bariton Tobias Berndt und der Pianist Alexander Fleischer lernten sich bereits in Schultagen an der traditionsreichen Dresdner Kreuzschule kennen. Dem Einen die Taste, dem Anderen ein Goldkehlchen fehlend, fanden sie früh für musikalische Anlässe zusammen, ohne zu ahnen, welcher langer und überaus produktiver Weg vor ihnen lag. Seitdem wuchs bis heute kontinuierlich ein äußerst breites Liedrepertoire. Dazu zählt seit langem auch die „Winterreise“, zu deren Interpretation sie wertvolle Hinweise von Dietrich Fischer-Dieskau erhielten und die sie oft und gern in Konzerten aufführen.

Nach 25 Jahren musikalischer Treue und stetiger Zusammenarbeit darf man schon von einer besonderen Beziehung als Lied-Duo sprechen. Die vorliegende CD mit Schuberts „Winterreise“ ist ein weiteres eindrucksvolles Zeugnis der langjährigen musikalischen Verbundenheit Berndts und Fleischers.



Johann Sebastian Bach

Musikalische Ikonen. Schöpfung und Passion im Wohltemperierten Klavier

Tatiana Kozlova, Klavier

Querstand VKJK2511, PC: CC, VÖ: 7.5.2025, 4025796025118

Das 300. Jubiläum des Ersten Bandes von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ nahm die aus St. Petersburg stammende, international preisgekrönte Pianistin Tatiana Kozlova zum Anlass, sich eingehend mit dem Werk zu beschäftigen. Ihre Forschungen stützen sich hierbei nicht nur auf die Erkenntnisse Albert Schweitzers, sondern auch auf die tiefgehenden Analysen der russischen Bachforscher Boleslaw Jaworsky und Vera Nosina. Auf diesen Grundlagen entfaltet sie ein Verständnis des Werkes, das sich von allen bisherigen Interpretationen unterscheidet.

Johann Sebastian Bach war ein tiefgläubiger Mensch. Es überrascht daher nicht, dass auch „Das Wohltemperierte Klavier“ auf einem breiten Fundament biblischer Themen steht. Tatiana Kozlova fasst die für die vorliegende CD ausgewählten Präludien und Fugen in den Mikrozyklen „Schöpfung“ und „Passion“ (letzterer ein musikalisches Triptychon) zusammen und interpretiert sie als „musikalische Ikonen“. Das letzte Stück der Einspielung geht auf das Präludium Nr. 10 e-Moll des „Wohltemperierten Klaviers“ (BWV 855) zurück. Zwei Jahrhunderte später hat Alexander Siloti dieses Präludium bearbeitet und nach h-Moll transponiert. Seine Bearbeitung bildet den Abschluss der CD als Rückblick vom Anfang des 20. Jahrhunderts auf Bach und seine musikalischen Ikonen. Die Aufnahme der elf Werke erfolgte in Luxemburg an einem Fazioli-Konzertflügel 278.



Disco

Auf – Thunderbird – Filth – Rise a metre, then step aside – Jitter pocket – Klatschmonowiese – Fretish – Rondell

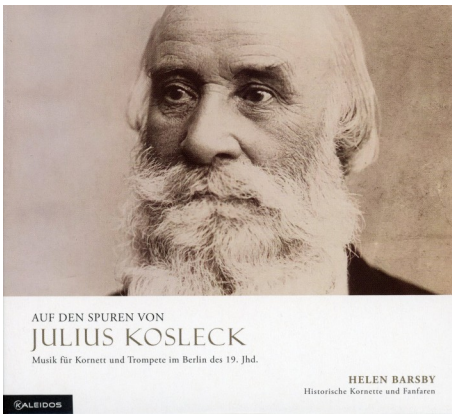
Orchester im Treppenhaus

Paschenrecords PR250090, PC: CE, VÖ: 7.5.2025, 4250976100907

Was kann klassische Musik heute? Das in Hannover beheimatete Orchester im Treppenhaus arbeitet seit einigen Jahren an einem erweiterten Konzertbegriff. Mit spielerischem Forschungstrieb untersucht es die Grenzen der Live-Situation Konzert, öffnet Türen zu neuen Hörerlebnissen, intimen Momenten und überraschenden Inhalten. Konzert als Erlebnis, Klassische Musik als Performance, immer mit überraschenden Anbindungen an unsere Wirklichkeit.

Mit DISCO verwandelt das Orchester im Treppenhaus den Konzertsaal in einen Club. Dancefloor statt Stuhlreihen. Maximal tanzbarer Klangrausch aus Minimalgrooves und Live-Beats, die auf Elemente zeitgenössischer Musik treffen und das Publikum ganz ohne elektronische Sounds in Tanzekstase versetzen. So konnte das 20-köpfige Ensemble schon auf Festivals wie der FUSION und dem DETECT beweisen, dass es sie gibt: Die Neue Musik zum Tanzen!

Das vielfach preisgekrönte Orchester im Treppenhaus hat sich in den letzten Jahren zu einem der führenden Vertreter der innovativen Klassikszene in Deutschland und Europa entwickelt. Mit seinen Formatentwicklungen wird es regelmäßig zu nationalen und internationalen Locations und Festivals eingeladen, darunter das Festspielhaus Baden-Baden, Mozartfest Würzburg, Istanbul Music Festival, Reykjavik Art Festival, Podium Festival Esslingen, Beethovenfest Bonn, Elbphilharmonie Hamburg, Detect Festival und zum Fusion Festival.



Auf den Spuren von Julius Kosleck (1825-1905)

Musik für Kornett und Trompete im Berlin des 19. Jh. von Kosleck, Wagner, Hermes, Abt, Ramsøe, Mayr, Reiche, Gluck, Méhul, Bortnjanski

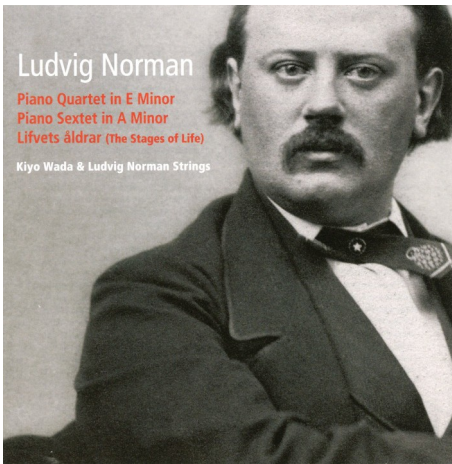
Helen Barsby, Willi Budde, Rüdiger Meyer, Gabor Jakab, Kornett

Mira Lange, Klavier

Kaleidos KAL63752, PC: BG, VÖ: 7.5.2025, 4260164637528

Julius Kosleck (1825–1905), „Königlicher Kammermusikus“ und Professor für Trompete, war einer der interessantesten Trompeter im 19. Jahrhundert und als solcher national sowie international bekannt. Er war in Berlin sechzig Jahre als Trompeter, Kornettist, Komponist, Arrangeur, Musikhistoriker, Dozent und zuletzt als Dirigent tätig. Als Kornett-Virtuose trat er in Deutschland, England, Russland und in den USA auf. Aus Anlass des 200. Geburtstages von Julius Kosleck zeigt diese Einspielung abwechslungsreiche Werke für Solo-Kornett und Klavier, Arrangements für Kornett-Quartett, Bearbeitungen für verschieden große Blechbläserbesetzungen sowie Trompeten-Musik nach historischem Vorbild, die von Julius Kosleck und anderen Komponisten geschrieben wurden. Die Musikauswahl von Helen Barsby repräsentiert die Entwicklung der Blechbläserkammermusik im Berlin des 19. Jahrhunderts und steht stellvertretend für Leben und Werk des wichtigsten Berliner Trompeters dieser Zeit.

Die in Berlin ansässige Neuseeländerin Helen Barsby (Kornett / Fanfare) spielt heute fast ausschließlich in der Alte Musik Szene, mit einem Repertoire, das vom Früh-Barock bis zu modernen Kompositionen für Alte Instrumente reicht. Neben der Mitwirkung in renommierten Orchestern wie z. B. der Akademie für Alte Musik Berlin, der Lautten Compagny Berlin oder der Batzdorfer Hofkapelle, ist sie regelmäßig als Mitglied des Ensembles „capella vitalis berlin“ zu hören. Sie hat bei über 40 CD- und Rundfunkproduktionen mitgewirkt.



Ludvig Norman (1831-1885)

Kammermusik:

Klavierquartett e-Moll, op. 10

Lifvets åldrar (Die Stufen des Lebens), op. 51

Klaviersextett a-Moll, op. 29

Kiyō Wada, Klavier

Ludvig Norman Strings

dbProductions DBCD217, PC: CE, VÖ: 7.5.2025, 7393787252179

Ludvig Norman war ein schwedischer Komponist, Dirigent, Pianist und Musiklehrer. Er zählt neben Franz Berwald und Adolf Fredrik Lindblad zu den bedeutendsten schwedischen Sinfonikern des 19. Jahrhunderts. Norman erhielt seine erste Ausbildung bei Lindblad und studierte 1848 bis 1852 am Konservatorium in Leipzig, wo er auch Robert Schumann kennenlernte. Seit 1857 unterrichtete er an der Königlich Schwedischen Musikakademie Stockholm. 1860 wurde er Dirigent der Nya harmoniska sällskapet, 1861 Opernkapellmeister. 1864 heiratete er die Violinistin Wilhelmine Neruda. Deren Sohn Ludwig Norman-Neruda war ein bekannter Alpinist, der 1898 in den Dolomiten an den Folgen eines Absturzes starb. Ab 1881 dirigierte er die Chorkonzerte der Musikvöreningen.

Norman komponierte neben Kammermusik in unterschiedlicher Besetzung vier Sinfonien, vier Ouvertüren, vier Bühnenmusiken und Kantaten sowie eine große Anzahl von Liedern und Chören.